

<b>Modulbezeichnung</b>		<b>Kurzbezeichnung</b>
Grundlagen: Linguistik, Neuro- und Patholinguistik und Pragmatik		o6-SH-LingPrag-142-mo1
<b>Modulverantwortung</b>		<b>anbietende Einrichtung</b>
Inhaber/-in des Lehrstuhls für Sonderpädagogik III		Lehrstuhl für Sonderpädagogik III - Sprachheilpädagogik
<b>ECTS</b>	<b>Bewertungsart</b>	<b>zuvor bestandene Module</b>
5	numerische Notenvergabe	--
<b>Moduldauer</b>	<b>Niveau</b>	<b>weitere Voraussetzungen</b>
1 Semester	grundständig	Theoretischer Unterricht: Phonetik, Linguistik.
<b>Inhalte</b>		
<p>Vermittlung ausgewählter linguistischer Grundlagen insbesondere aus den Bereichen Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Vermittlung neurolinguistischer Grundlagen zu Sprachproduktions- und Sprachverarbeitungsmodellen sowie ihren neurologischen Bezügen. Vermittlung patholinguistischer Grundlagen zur Geschichte der Sprachtherapie/Logopädie in Deutschlands und in den USA; Berufspolitische Einordnung der diversen sprachtherapeutischen Berufsgruppen national und international; Angrenzende Arbeitsgebiete der Sprachtherapie/ Logopädie; Behandlungsfelder und Störungsbilder der gestörten Kommunikation bei Kindern und Erwachsenen, Spracherwerbs-, Sprachprozess- und Sprachwissenschaftsforschung der gesunden Sprache im Überblick; Relevante Forschungsergebnisse der Psycholinguistik für die Sprachtherapie/ Logopädie</p>		
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen</b>		
<p>Fachkompetenz: Die Studierenden kennen linguistische Grundbegriffe und wissen um die neurolinguistischen Grundlagen in Sprachproduktions- und Sprachverarbeitungsmodellen sowie patholinguistischer Grundlagen. Umsetzungskompetenz: Den Studierenden ist es möglich, sprachliche Symptome linguistisch einzuordnen und zu bewerten sowie diese in o.g. Modellen zu integrieren. Ihnen sind sprachtherapeutische Berufsgruppen, Arbeitsgebiete und Behandlungsfelder bekannt. Sozial-kommunikative Kompetenz: Den Studierenden gelingt eine differenzierte Beschreibung von linguistischen Grundlagen und patho- wie neurolinguistischen Begrifflichkeiten. Personale Kompetenz: Die Studierenden zeigen durch das fachliche Wissen über linguistische Grundlagen und patho- wie neurolinguistische Begrifflichkeiten Selbstvertrauen bei therapeutischen Interventionen. Damit haben sie eine Grundlage, sich in ihrer therapeutischen Persönlichkeit zu entwickeln. Reflexionskompetenz: Die Studierenden erkennen die Notwendigkeit eigene Kompetenzen zu reflektieren, da dies für eine ICF-basierte Therapie die Grundlage darstellt.</p>		
<b>Lehrveranstaltungen</b> (Art, SWS, Sprache sofern nicht Deutsch)		
S + S + S (keine Angaben zu SWS und Sprache verfügbar)		
<b>Erfolgsüberprüfung</b> (Art, Umfang, Sprache sofern nicht Deutsch / Turnus sofern nicht semesterweise / Bonusfähigkeit sofern möglich)		
<p>a) Klausur (ca. 90 Min.) oder b) Hausarbeit (ca. 15 S.) oder c) Referat (ca. 30 Min.) mit Handout (ca. 2 S.) oder d) Referat (ca. 20 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 8 S.) oder e) mündliche Einzelprüfung (ca. 20 Min.) oder f) mündliche Gruppenprüfung (3 Personen, je ca. 20 Min.)          Prüfungssprache: Deutsch, Englisch</p>		
<b>Platzvergabe</b>		
--		
<b>weitere Angaben</b>		
--		
<b>Arbeitsaufwand</b>		
--		
<b>Bezug zur LPO I</b>		
--		
<b>Verwendung des Moduls in Studienfächern</b>		
Bachelor (1 Hauptfach) Akademische Sprachtherapie/Logopädie (2014)		

